

Außerordentliche Beilage

zur Wiener Zeitung vom 13. Juli 1849.

Feldzeugmeister Baron Haynau hat über ein am 11. d. M. vor Komorn Statt gehabtes bedeutendes Gefecht folgenden allerunterthänigsten Bericht an Se. Majestät den Kaiser erstattet:

Euer Majestät!

Ich bin so glücklich, Euer Majestät abermals den unterthänigen Bericht eines neuen Sieges zu unterlegen, den Eurer Majestät Waffen heute den 11. Juli vor Komorn erfochten haben.

Um 12 Uhr Mittags erhielt ich die Meldung, daß der Feind in großen Colonnen aus Komorn debouchire und zum Angriff vorrücke. Regenwetter und Nebel begünstigten sein Unternehmen.

Ich hatte schon früher alle Dispositionen getroffen, wie sich die einzelnen um Komorn aufgestellten Corps gegenseitig zu unterstützen haben. Bei meiner Ankunft auf dem Schlachtfelde war das Gefecht bereits auf vielen Puncten engagirt. Der Feind hatte unsere in Almas stehenden Posten angegriffen, und größere Cavalleriemassen in der Richtung auf Mocsá dirigirt; gleichzeitig aber das erste Armee-Corps in dem Ucsér Walde mit beträchtlichen Infanteriemassen heftig angegriffen. Wie gewöhnlich entwickelte er eine bedeutende Geschützanzahl. Die Brigaden Bianchi und Sartori des ersten Corps widerstanden dem vielfach überlegenen Feinde mit Heldenmuth, und warfen ihn, unterstützt von der Brigade Reichschach und dem Cavallerie-Angriff eines Theiles der Brigade Ludwig, welchen F. M. E. Fürst Franz Liechtenstein persönlich leitete, mit großem Verluste zurück. —

Der Feind verlor hier viel an Todten und Verwundeten und 120 Gefangene.

Mit diesem heftigen Angriff verband derselbe eine gleichzeitige Vorrückung gegen Puszta Harkály, wo die Brigade Benedek des Reserve-Corps mit ausgezeichnetem Muth alle Angriffe zurückschlug und ihre Stellung behauptete. Ich ließ sogleich bei meiner Ankunft die Division Herzinger von Puszta Esém gegen Puszta Harkály, und die von Sgmand vordisponirte russische Division des General-Lieutenants Panutine rechts von Esém entwickeln. Der Feind hatte bereits den rechten Flügel des Reserve-Corps bedroht, als die russische Division durch ihr geschlossenes und imposantes Auftreten den Feind in seinen linken Flanken nahm, und im Verein mit der Truppe des Herrn F. M. E. Wohlgemuth zum Rückzuge zwang.

Die Cavallerie-Division Sechtold hatte gleich im Anfange der Schlacht entscheidende Vortheile über den Feind errungen, und warf nun auch die von D'Szöny gegen Mocsá vorrückenden Cavallerie-Massen siegreich zurück. Es war beiläufig 5 Uhr Nachmittags als der Feind auf allen Puncten geworfen, sich wieder in seine Festung zurückzog.

Der Gegner hatte die Kunde gewiß erhalten, daß ein Theil unserer Streitkräfte im Angriffe auf Ofen im Begriffe steht, und ohne Zweifel die Absicht über den zurückgebliebenen vermeintlich schwachen Theil unserer Armee herzufallen und durchzubrechen, ein Vorhaben, welches vollkommen vereitelt wurde.

Noch bin ich nicht im Stande Eurer Majestät die Details dieses siegreichen Treffens vorzulegen.

Der Feind hat ohne Zweifel großen Verlust erlitten, doch konnte er nur bis in Ertrag seines schweren Festungsgeschüzes verfolgt werden. Auch unsern Verlust kann ich noch nicht ermessen, nur so viel ist mir bis jetzt bekannt, daß die Brigaden Bianchi und Sartori bei 200 Mann an Verwundeten und Todten verloren; auch haben wir bei dem heftigen Geschützkampf starken Verlust an Spannungspferden.

10 bis 12 Officiere sind theils todt, theils verwundet, unter ihnen der Hauptmann Fürst Windischgräß vom 14ten Jäger-Bataillon, dem ein Fuß zerschmettert wurde, dann Hauptmann Graf Küngl von Kaiser Jäger verwundet.

Den Herren Generalen Herzinger und Benedek, dem Obersten Weiß von Kaiser Ferdinand Kürassier und mehreren anderen Officieren wurden Pferde unter dem Leibe erschossen.

Alle Truppen ohne Ausnahme haben an Muth und Tapferkeit gewetteifert. —

Der Feind hat sehr zahlreiche Streitkräfte entwickelt und uns die gewünschte Gewißheit geliefert, daß er mit seiner Hauptmacht noch immer in seinem verschanzten Lager vor Komorn steht.

Die Detail-Relation über dieses siegreiche Treffen werde ich baldigst Euer Majestät in Unterthänigkeit vorzulegen die Ehre haben.

Hauptquartier N. Sgmand am 11. Juli 1849.

Haynau, F. J. M.

Verordnungs-Beilage

zur Revision Rechnung vom 13. Juli 1849.

Es ist zu genehmigen, dass die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848, welche dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt wurde, dem Landesrechnungsrath zur Revision vorgelegt wird.

Die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848 ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist. Die Rechnung ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist.

Die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848 ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist. Die Rechnung ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist.



Die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848 ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist. Die Rechnung ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist.

Die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848 ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist. Die Rechnung ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist.

Die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848 ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist. Die Rechnung ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist.

Die Rechnung über die Verwaltung des Landes im Jahre 1848 ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist. Die Rechnung ist dem Landesrechnungsrath am 13. Juli 1849 vorgelegt worden. Der Landesrechnungsrath hat die Rechnung geprüft und findet, dass die Rechnung richtig ist.

Landesrechnungsrath

13. Juli 1849

Landesrechnungsrath